

wegen seiner ungeheuren Breitenausdehnung und der Scheidemauer der Alpen eine geographische Unmöglichkeit. Die neue Welt Herrschaftsidee des Papsttums und die Macht der italienischen Handelsstaaten, die auf der günstigen Verkehrslage beruhte, trugen vollends dazu bei, die Auflösung desselben zu beschleunigen. Süditalien und Sizilien haben nach der Stauferzeit fortgesetzt unter fremder Mißregierung gestanden, deren Folgen noch heute zu spüren sind. Trotz politischer, durch die Bodenbeschaffenheit erleichteter Zersplitterung erlebte das übrige Italien die herrliche Kulturbüthe der Renaissance, der es auch seine Schriftsprache verdankt. Der gewaltige Umschwung im Verkehrsleben seit dem Entdeckungszeitalter verurtheilte Italien zu wirtschaftlicher Ohnmacht und zum Spielball fremder Mächte, bis es dann endlich aus den großen Erinnerungen, aus der kulturellen Einheit und



Abb. 31. Bild von Norden in eine stille Patrizierstraße.

der gegenseitigen Feindschaft der fremden Mächte ähnlich wie Deutschland die Kraft zu nationaler Einigung zog, die dem Fürstenhaus Savoyen gelang. Das Königreich Italien nimmt, gestärkt durch den Dreibund, wieder eine achtunggebietende Stellung im Mittelmeer ein und hat sogar an den Erwerb einer allerdings ziemlich wertlosen Kolonie gehen können. Mit 34 Millionen Einw., Dichte 118, ist es stark bevölkert. Die Volksbildung ist niedrig und nimmt nach S immer mehr ab. Der Katholizismus ist Staatsreligion.

Siehländitalien ist das am meisten mit Blut getränkte Gebiet Europas. Die Lage an den Alpenstraßen war der Entstehung großer Städte günstig. Turin (340 000), in Piemont, Universität, Eisenindustrie, am Ende der Stromschiffahrt, Sammelpunkt zahlreicher Bahnlirien vor dem Mont Cenis. Pavia, am Ticino nahe dem Po, Hauptstadt der Langobarden. Zwischen Ticino und Adda Mailand (500 000), dritte Stadt des Reiches, Knotenpunkt der Simpel- und Gotthardbahn, Seidenindustrie, Marmordom. Verona